BG/BRG/BORG Schärding

Schulstraße 3

4780 Schärding

**VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEIT**

Titel der vorwissenschaftlichen Arbeit:

Auswirkungen des Ölreichtums von Norwegen auf das dortige Sozial- und Bildungswesen

Verfasser:

Simon Aichinger

Schärding, im März 2015

Prüfungsgebiet: Sozialwissenschaftlicher Bereich

Klasse: 8GA

Schuljahr: 2014/15

Betreuer: Prof. Martin Humer

Abstract

Inhalt

[Abstract 2](#_Toc401321143)

[Einleitung 1](#_Toc401321144)

[1. Wirtschaftliche Entwicklung 2](#_Toc401321145)

[1.1 Probleme des Ressourcenreichtums 2](#_Toc401321146)

[1.1.1 Der Ressourcenfluch 2](#_Toc401321147)

[1.1.2 Die Holländische Krankheit 3](#_Toc401321148)

[1.2 Die ersten Ölfunde 4](#_Toc401321149)

[1.2.1 Die norwegische Wirtschaftspolitik zur Zeit der weltweiten Ölkrise 4](#_Toc401321150)

[2. Folgen dieser Entwicklung 6](#_Toc401321151)

[2.1 Kapitelüberschrift 6](#_Toc401321152)

[2.1.1 Kapitelüberschrift 6](#_Toc401321153)

[2.1.1.1 Kapitelüberschrift 6](#_Toc401321154)

[3. Interviews mit norwegischen Schülern 7](#_Toc401321155)

[4. Abschliessendes 8](#_Toc401321156)

[Literaturverzeichnis 8](#_Toc401321157)

[Begleitprotokoll 10](#_Toc401321158)

[Eidesstattliche Erklärung 11](#_Toc401321159)

Einleitung

In Norwegen wurde 1969 vom amerikanischen Unternehmen Philips Petroleum im Ekosfisk Feld das erste Mal Erdöl gefunden. Dieses ist nach Statjford das größte Erdölfeld in der gesamten Nordsee. Danach wurden weiter Gebiete erschlossen und Förderanlagen errichtet. Dies bedeutete den Beginn von Norwegens Aufstieg zu einem der weltweiten wichtigsten Erdöllieferanten und zum einem Land, das berühmt ist für seinen Wohlstand. Außerdem hat Norwegen weltweit das zweithöchste Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, dich hinter Luxemburg (vgl. Wikipedia, 2014). Dieser Aufstieg beziehungsweise diese Entwicklung hatte natürlich auch Auswirkungen auf das norwegische Sozialsystem und somit natürlich auch auf das Bildungssystem.  
Genau diese Auswirkungen möchte ich in dieser Arbeit genauer untersuchen.  
Die konkrete Fragestellung wird dabei lauten: „Inwiefern hat sich der norwegische Ölreichtum auf das dortige Sozial- und Bildungssystem ausgewirkt?“  
Dies wirft natürlich die Frage auf, ob der Ölreichtum überhaupt Auswirkungen auf das norwegische Sozial- und Bildungssystem hatte. Als erstes werde ich die Entwicklung der Ölwirtschaft ab den ersten Ölfunden im Ekosfisk Feld aufzeigen und erklären, welche Probleme durch Ressourcen wie etwa Erdöl auftreten können.  
Danach werde ich die Folgen dieser Entwicklung veranschaulichen.  
Die Erkenntnisse der Auswirkungen des Erdölreichtums werde ich noch mit Interviews beziehungsweise Befragungen von norwegischen Schülern festigen, um auch Einblicke von Personen einzubringen, die von diesem Ölreichtum betroffen sind und somit auch einen persönlichen Bezug zu dieser Thematik haben. Zum Abschluss werde ich eine zusammenfassende Beantwortung der Leitfrage abgeben.

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Um über die Folgen des norwegischen Ölreichtums sprechen zu können, muss zuallererst geklärt werden, wie es zu diesem Reichtum gekommen ist. In diesem Kapitel werde ich aufzeigen, wie sich die norwegische Wirtschaft durch die Erdölwirtschaft verändert hat. Doch zuerst werde ich noch Probleme aufzeigen, die durch ein Aufkommen von neuen Ressourcen hätte entstehen können.

* 1. Probleme des Ressourcenreichtums

Mit dem Aufkommen von neuen Ressourcen gibt es auch negative Zusammenhänge zwischen Ressourcenreichtum und Wirtschaftswachstum. Diese Probleme hatten einige Länder, die ähnlich ressourcenreich sind wie Nowegen:  
„die holländische Krankheit, die sich mit den makroökonomischen Implikationen von plötzlichen Rohstofffunden beschäftigt und der Ressourcenfluch, der fundamentale politische und soziale Strukturen für ein verlangsamtes Wirtschaftswachstum in Staaten mit hohen Ressourcenvorkommen verantwortlich macht.“(Allendorf, 2007, S. 26)

Diese beiden Probleme werde ich jetzt erläutern.

* + 1. Der Ressourcenfluch

1995 veröffentlichten Sachs und Werner eine empirische Studie, die negative Beziehungen zwischen Rohstoffvorkommen und ökonomischen Wachstum belegen.  
Es wurde das Wirtschaftswachstum von 97 Entwicklungsländern zwischen 19970 und 1989 ermittelt.

Länder mit einer hohen Exportquote von Naturressourcen hatten ein geringeres Wirtschaftswachstum als Länder mit geringem oder gar keinem ressourcenbasierendem Export. Der Konflikt über die Verteilung der Rohstoffvorkommen ist ein Kernproblem des Ressourcenfluchs. Es gibt zwei wesentliche Aspekte als Ursache für den Verteilungskonflikt:  
Einerseits ist der Ursprung des Verteilerkonflikts soziokultureller Herkunft, da die Einigung über Distributionen von den Naturressourcen durch den Umstand einer extremen gesellschaftlichen Heterogenität erheblich erschwert und/oder sogar beinahe unmöglich gemacht wird.  
Der zweite Aspekt soll seinen Ursprung im politischen System eines Landes haben, da der Verteilerkonflikt meist in politisch-instabilen und nicht-demokratischen Länder vorkommt, die meist zusätzlich ein unterentwickeltes Rechtssystem besitzen, dass sich Eigentumsrechte nicht gut verwirklichen lassen. Unter diesen politischen Bedingungen erscheint der Verteilerkonflikt häufig als Rent-Seeking, die Monopolisierung der Ertragsraten bei einem elitären Gesellschaftsteil, die mit Hilfe von Naturressourcen erwirtschaftet werden.  
Begünstigt wird dies durch Korruption und Vetternwirtschaft. (Bsp.: Russische Ölindustrie 1990er)  
Doch auch eine staatliche Kontrolle der Ölaktivitäten ist keine automatische Abwendung von Verteilungskonflikten und Rent-Seeking, denn in sehr bürokratisch intransparenten Staaten machen sich korrupte Regierungen die Ressourcen zunutze und lassen die Bevölkerung verarmen.  
Das Problem ist nicht nur, dass nur die elitären Teile der Gesellschaft am Profit beteiligt werden, sondern auf darin, dass die Eliten ihren Profit für Luxusgüter, etc... ausgeben, anstatt in inländische Forschung und Entwicklung zu investieren.  
Dieser Verlust des im Inland vorhandenen Kapitals führt zu wirtschaftlicher Stagnation und Folgeschäden für das Land, da die Bildungsinvestitionen vernachlässigt werden. (vgl. Allendorf, 2007, S.13 – S.16)

* + 1. Die Holländische Krankheit

Die Holländische Krankheit basiert darauf, dass eine kleine, offene Volkswirtschaft zugrunde liegt, in der es einen Produktions- und einen Dienstleistungssektor gibt.  
Der Produktionssektor differenziert sich durch ein hinzukommen von Rohstoffen soweit, dass daraus drei Wirtschaftssektoren zu unterscheiden sind:

-der Ressourcensektor  
-der traditionelle Produktionssektor  
-der Dienstleistungssektor  
Es gibt drei Hauptmechanismen, die den Verlauf der Holländischen Krankheit beschreiben.  
1. factor movement effect: Der traditionelle Produktionssektor gerät durch die Abwanderung von Investitionskapital und Arbeitskraft in den nun boomenden Ressourcensektor unter Lohndruck, das wirkt sich negativ auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit aus und führt letztendlich zum Rückgang der traditionelle Produktion.  
2.spending effect: Der Einkommenszuwachs durch den Rohstoffexport führt zu verstärkter inländischer Nachfrage. Durch eine drohende Überhitzung ist die wirtschaftliche Stabilität gefährdet.  
Weiters steigt auch der Wert des Wechselkurses durch ausländische Anleger in die florierende Wirtschaft. Dies lässt die Konkurenzfähigkeit des traditionellen Produktionssektors weiter sinken.  
3.spillover-loss-effect: Weil der Sektor stark zurückgedrängt wird, geht Wissen verloren, das entweder irreversibel oder mit hohen Herstellungskosten verbunden ist.  
Am Ende des Ressourcenbooms ist die Volkswirtschaft nachträglich geschädigt. (vgl. Allendorf, 2007, S.16 – S.19)

* 1. Die ersten Ölfunde

In Norwegen wurde 1969 zum ersten Mal Erdöl gefördert. Dies wurde vom amerikanischen Unternehmen Philips Petroleum durchgeführt. Der norwegische Staat wollte jedoch eine ausländische Ressourcenausbeutung verhindern.  
Deshalb beschloss die Regierung eine eigene Ölwirtschaft aufzubauen.  
Die norwegische Regierung verfolgte aber nicht das Ziel einer schnellstmöglichen Gewinnmaximierung, sondern setzte auf die längerfristigen Wirkungen.  
Deshalb gab die Regierung in einem öffentlichen Bericht bekannt, dass die Ölproduktion anfangs nicht übertrieben werden sollte und die Gewinne in die Volkswirtschaft gemischt werden sollten. (vgl. Austvik/ Tsygankova 2004, 303 ; Sjaastad 1997, 5 ; Skogstad 1975, 86 zit. In Allendorf, 2007, S. 51)

1.2.1 Die norwegische Wirtschaftspolitik zur Zeit der weltweiten Ölkrise

Da es in den 1970er und den 1980er Jahren zu Ölkrisen kam, wurde die anfängliche Idee der Ölpolitik schnell verworfen: Die Erdölmenge, die gefördert wurde stieg zwischen den Jahren 1975 und 1979 auf das Zehnfache an. (vgl. Meyer-Larsen 1979, 122f.; Röskau 1984, 263 zit. In Allendorf, 2007, S. 52)

Durch diese Maßnahmen war nun auch die Idee des Einführens der Gewinne in die Volkswirtschaft nicht mehr realisierbar. (vgl. Stjernø 1992, 26 zit. In Allendorf, 2007, S. 52) Nun wurde versucht, den traditionellen Produktionssektor mithilfe von Subventionen durch die schwierigen Jahre zu bringen. Weiters kam es zu Steuersenkungen und Lohnerhöhungen von bis zu 25 Prozent im Jahr 1977 (vgl. Noreng 2004. Petroleum Revenue Management zit. In Allendorf, 2007, S. 52)

Mithilfe dieser Politik gelang es, die Wirtschaft in den Jahren von 1974 bis 1977 stabil zu halten, was durch die von der Regierung bereits im Voraus verwendeten erwarteten Öleinnahmen finanziert wurde. (vgl. Heidar 2001, 100 zit. In Allendorf, 2007, S. 52)

Der Staat verdiente erheblich an den Steuern und an der staatlichen Ölgesellschaft „Statoil“. (vgl. Skogstad 1975, 83 zit. In Allendorf, 2007, S.52)

1. Folgen dieser Entwicklung
   1. Kapitelüberschrift
      1. Kapitelüberschrift
         1. Kapitelüberschrift
2. Interviews mit norwegischen Schülern
3. Abschliessendes

**Literaturverzeichnis**

Allendorf, H. (2007). Erdölpolitik in Norwegen: Vorbild für den Umgang mit Ölreichtum? Osnabrück: Verlag Dirk Koentop

Kindingstad, T.& Hagemann, F. (2002). Norwegian Oil History. Stavanger: Wigestrand Forlag

Finansdepartementet.(2012). The Norwegian welfare model - prosperous and sustainable? Seminar om den nordiske arbeidsmarkedsmodellen.  
Abgerufen am 5. März 2014 von  
<http://www.regjeringen.no/nb/dokumentarkiv/stoltenberg-ii/fin/taler-og-artikler/2012/the-norwegian-welfare-model---prosperous.html?id=709446>

Sebastian Balzter (2012). Die norwegische Spardose - Verwendung der Öleinnahmen.  
Abgerufen am 9. März 2014 von  
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/verwendung-der-oeleinnahmen-die-norwegische-spardose-11592056.html>

N24 (2013). Luxus durch Ölfunde: Norwegen verzweifelt am eigenen Reichtum.  
Abgerufen am 9. März 2014 von  
<http://www.n24.de/n24/Nachrichten/Politik/d/2625848/norwegen-verzweifelt-am-eigenen-reichtum.html>

Reisegg, Ø.& Hovind, O.& Kjølsrød, L. (2013). Sosiale forhold i Norge.  
Abgerufen am 9. März 2014 von  
<http://snl.no/Sosiale_forhold_i_Norge>

Begleitprotokoll

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Vorwissenschaftliche Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder inhaltlich den angegebenen Quellen entnommenen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ort, Datum Unterschrift